

Einführung in die Postwachstumsökonomik

Gestaltung der Rest-Industrie

apl. Prof. Dr. Niko Paech
Universität Siegen
Plurale Ökonomik

PLURALE ÖKONOMIK
 Masterstudiengang
an der UNI SIEGEN

Produziert vom

ZMML
Zentrum für Multimedia in der Lehre

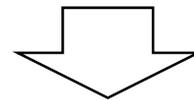


Agenda

1.	Stand der Nachhaltigkeitsdebatte und Historie der Wachstumskritik
2.	Produktivität, soziale Wachstumsgrenzen und Leistungsgerechtigkeit
3.	Das Resilienzproblem
4.	Psychische Wachstumsgrenzen
5.	Das Entkopplungsproblem I
6.	Das Entkopplungsproblem II
7.	Wachstumstreiber und Handlungsebenen des Wandels
8.	Suffizienz und Subsistenz
9.	Subsistenz und Regionalökonomie
10.	Gestaltung der Rest-Industrie
11.	Postwachstumspolitik
12.	Soziale Diffusion

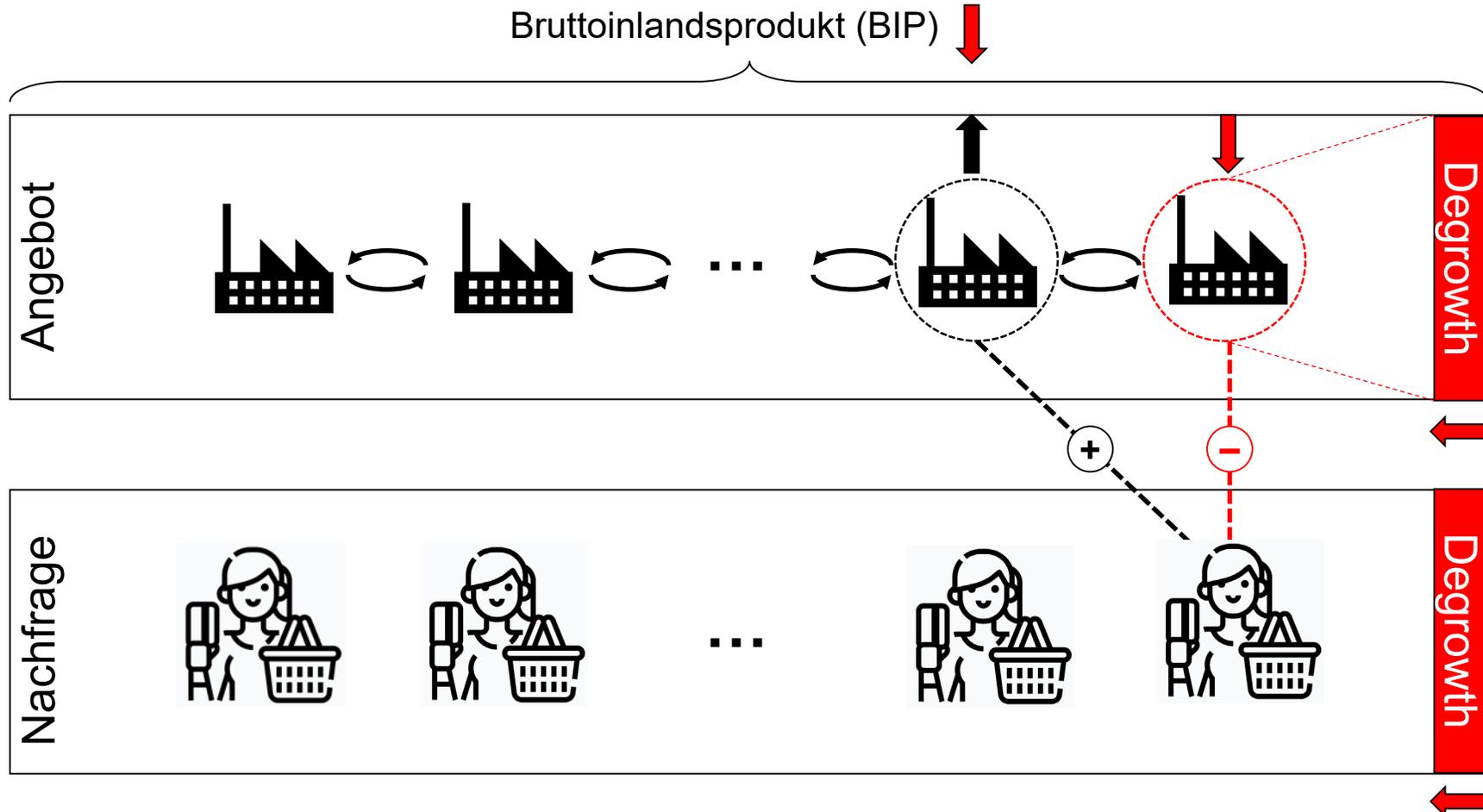
Versorgung in der Postwachstumsökonomie: Reduktionspotenziale

	Verbrauchsgüter	Gebrauchsgüter	Mobilität	Wohnen
Suffizienz ✓	<i>Abwurf von Wohlstandsballast: Zeitökonomik + Verantwortung</i>			
Subsistenz				
Regionalökonomie				
(Rest)-Industrie				



Transformationsszenarien und -strategien	
<i>Politisch und institutionelle Maßnahmen</i>	<i>Soziale Diffusion</i>

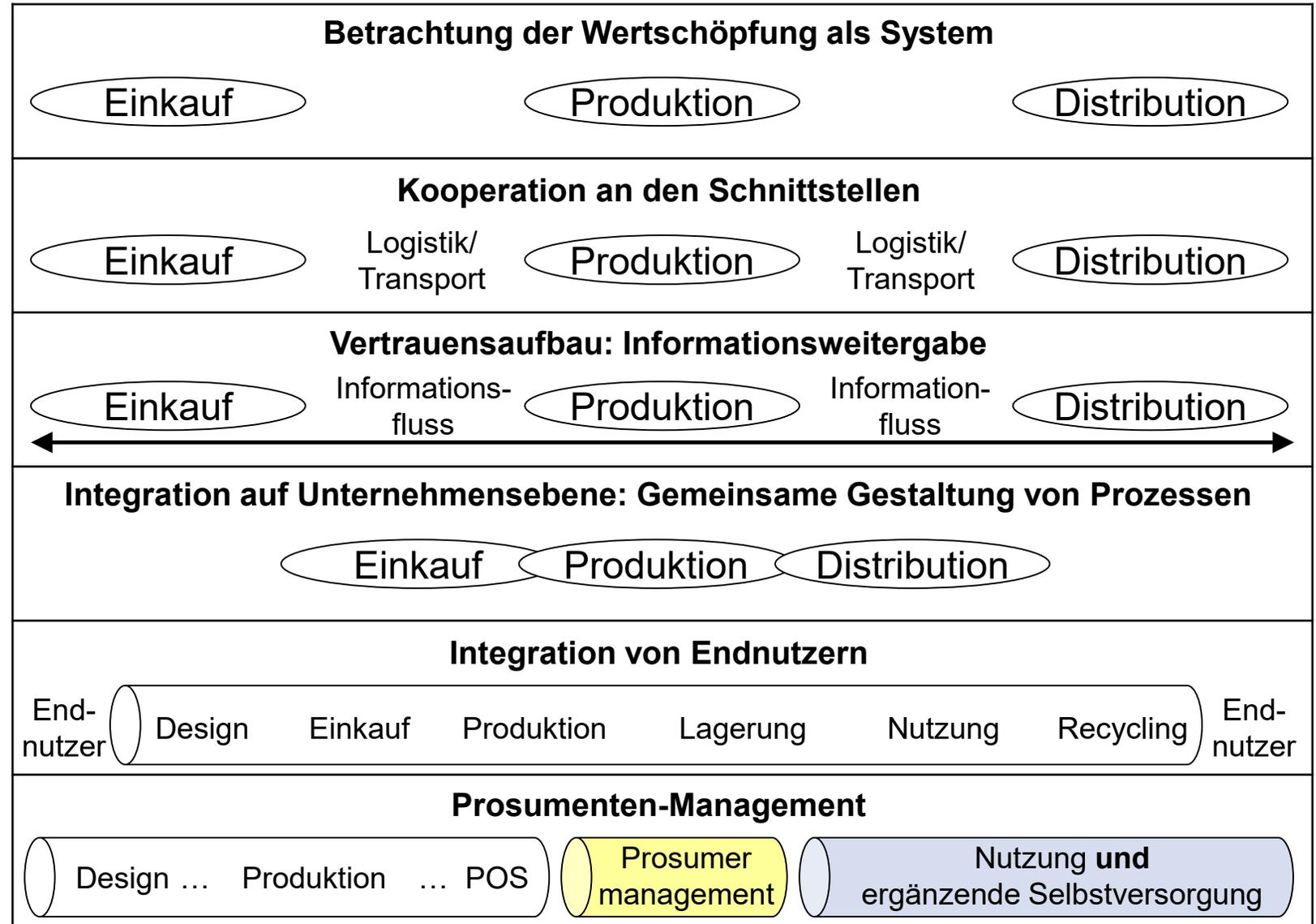
Verkleinern schrumpfende Unternehmen die Ökonomie?



(Consumer Free Icon created by [monkik auf flaticon](#))

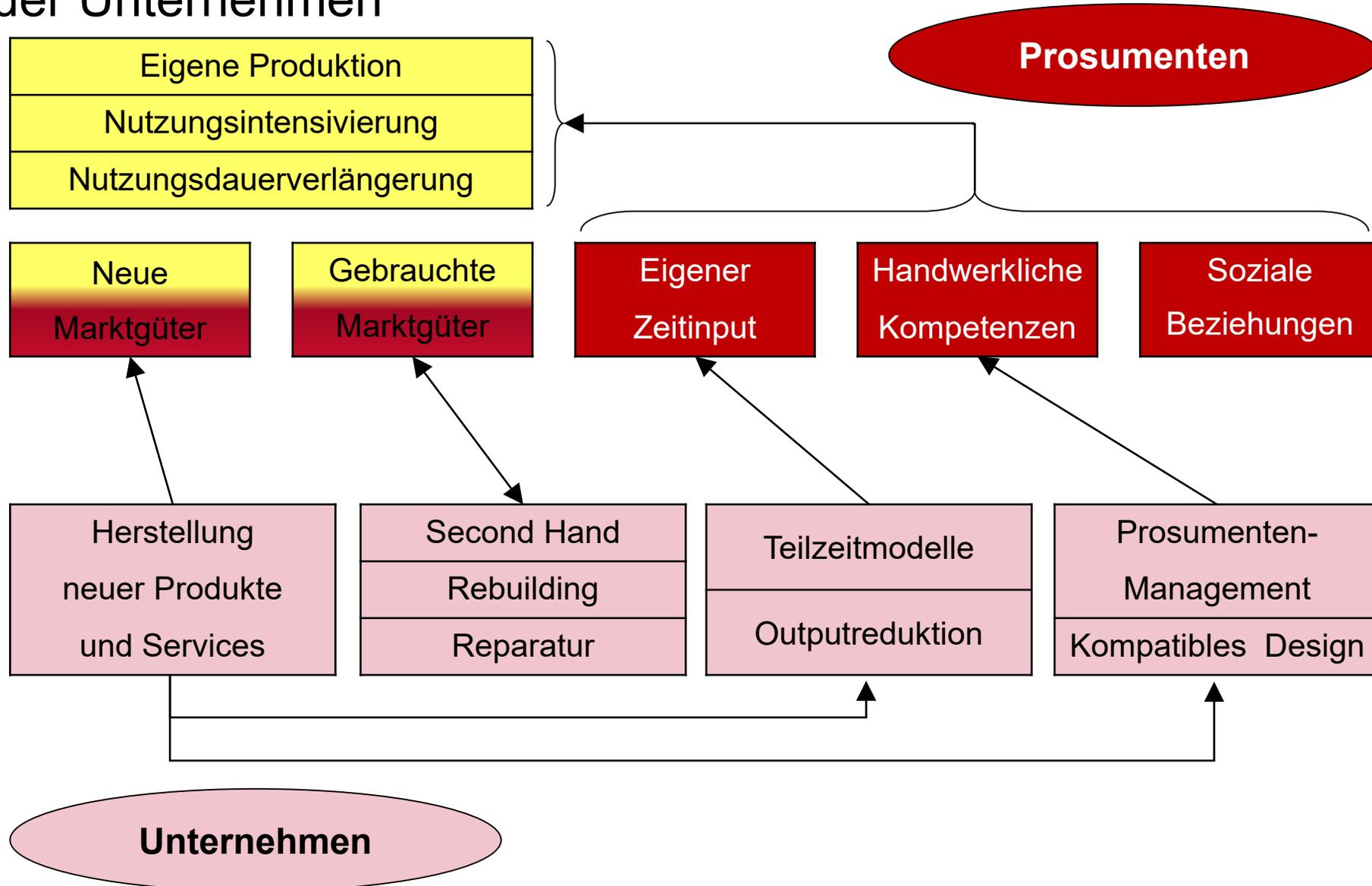
- Schrumpfende Firmen sind weder notwendig, noch hinreichend für eine Postwachstumsstrategie: Konkurrenten übernehmen die nicht bediente Nachfrage.
- Postwachstumskompatible Unternehmensstrategien müssen einen reduktiven Wandel der Nachfrageseite erleichtern.

Kleine Geschichte des Supply Chain Managements

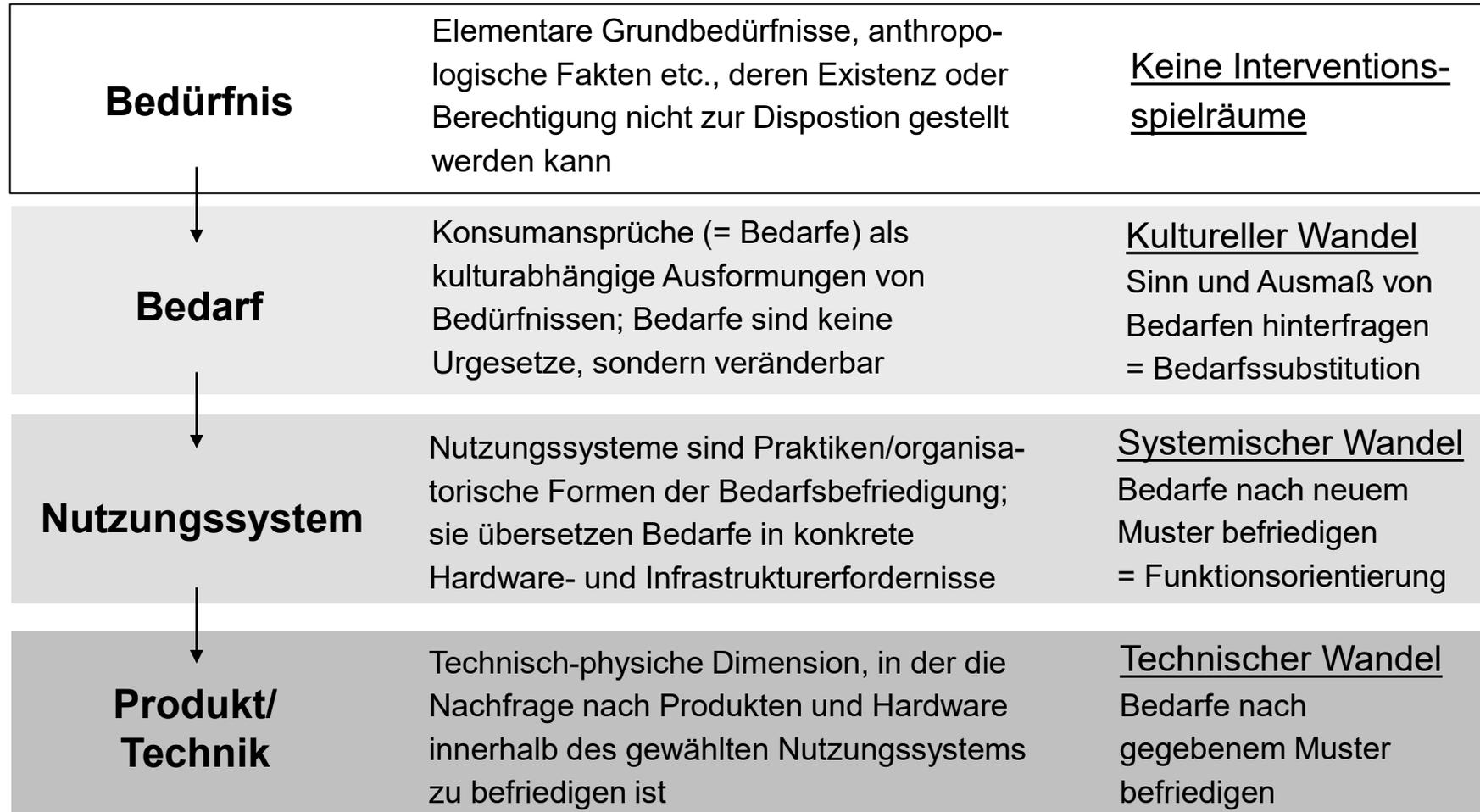


Quelle: Bechtel/Jayaram (1997): Supply Chain Management: A Strategic Perspective, in: The International Journal of Logistics Management, Vol.8 und Paech (2016): Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie, oekom

Die Rolle der Unternehmen



Dimensionen des Wandels



Wachstums- neutralität durch stoffliche Nullsummen- spiele

Kriterien für wachstumsneutrale Produktion, die *simultan* erfüllt müssen

1. Die Neuerung muss im direkten Vergleich zur Vorgängerlösung vorteilhaft sein.
2. Es muss zur Substitution kommen.
3. Substitution nur am Ende einer nicht mehr zu verlängernden Nutzungsdauer

„Stoffliche Nullsummenspiele“

- Bestandspflege (Aufwertung, Konversion etc.) anstelle der Produktion neuer Objekte
- Ausgleich von Addition und Subtraktion
- Kopplung diverser Veränderungsmodi

